Von der grauen Panzersperre zum vielfältigen Lebensraum

Autor(en): **Künzle, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **76 (2019)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-869437

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Panzersperre mit Stein- und Holzhaufen und Heckenpflanzen mit Verbiss-Schutz.

Von der grauen Panzersperre zum vielfältigen Lebensraum

Pro Natura Berner Mittelland wertete zusammen mit freiwilligen Helfenden eine Panzersperre in Marfeldingen auf. Mit über 200 einheimischen Sträuchern und mehr als 30 m³ Steinen und Totholz wurde der Grundstein für einen strukturreichen Lebensraum für viele seltene Tiere gelegt. Dank grosszügigen Spenden, unter anderem durch die Naturforschende Gesellschaft Bern, konnte das Projekt umgesetzt werden.

Inspiriert durch ein Aufwertungsprojekt einer Panzersperre im Zürcher Oberland, machte sich der Vorstand der Pro Natura Regionalsektion Berner Mittelland auf die Suche nach einer Panzersperre in der Region Bern mit Potenzial für eine ökologische Aufwertung. In der landwirtschaftlichen Nutzfläche von Marfeldingen bei Mühleberg fanden sie ein ideales Objekt. Die Panzersperre aus zwei Teilstücken von je ca. 130 m Länge, getrennt durch einen Bauernhof, hat eine Gesamtfläche von 1668 m². Nachdem Pro Natura Bern das Objekt 2016 vom VBS erworben hatte, machte sich das Projektteam des Vorstands an die Planung und gleiste das Aufwertungsprojekt auf.

Das Projekt zielte auf die Förderung der Hauptzielarten Hermelin, Zauneidechsen, Gelbbauchunken und Neuntöter, indem Hecken, Steinhaufen, Totholzstrukturen und ein Teich errichtet wurden. Gleichzeitig galt es, die beiden angrenzenden Waldflächen zu vernetzen und das Landschaftsbild aufzuwerten. Zudem sollte die Chance genutzt werden, Freiwillige aus der

Bevölkerung bei den Aufwertungen miteinzubeziehen. Die geplanten Massnahmen konnten dank finanzieller Unterstützung durch den BKW-Ökofonds, den La Nicca-Fonds der NGB und die Spende des Erlöses einer 72-Stunden-Aktion von Jugendlichen aus Münsingen realisiert werden.

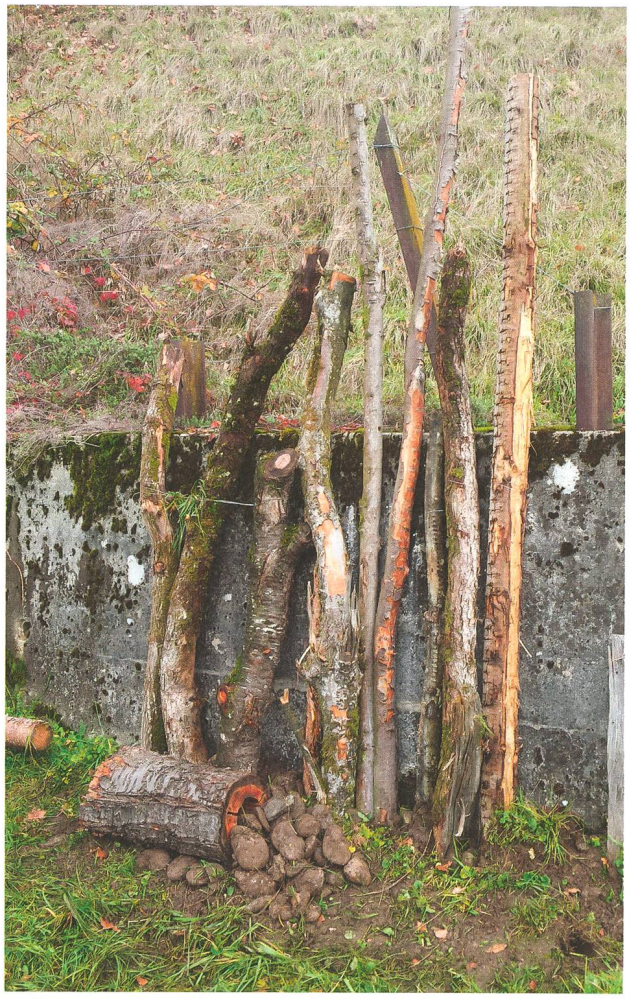
Mit dem Bau von drei Steinhaufen zwischen den Zacken der Panzersperre startete die Umsetzung im Herbst 2017. In die Steinhaufen wurde jeweils ein grosser Hohlraum derart eingebaut, dass er Wieselarten und Kleintieren als Brutkammer dienen kann. Im November 2017 pflanzte das Projektteam zusammen mit neun hochmotivierten Freiwilligen entlang der Panzersperre gegen 200 Sträucher und errichtete drei Totholzhaufen aus Astmaterial aus der Region. Angepflanzt wurden ausschliesslich einheimische Arten, mit einem grossen Anteil an Dornenpflanzen wie Kreuzdorn, Schwarzdorn und Rosen. Auch in die Totholzhaufen wurden Brutkammern für Kleintiere eingebaut. Im Herbst 2018 wurden, wiederum mit Freiwilligen, die Sträucher kontrolliert und abgestorbene Sträucher ersetzt. Zudem wurden weitere Totholzstrukturen wie stehende Baumstämme aufgebaut. Der Bau eines Unkentümpels wurde im Februar 2019 umgesetzt.

Wichtig für den Erfolg des Projekts ist die regelmässige Pflege und Unterhalt der Kleinstrukturen und der Hecke mit Krautsaum. Dazu werden die Steinhaufen von Zeit zu Zeit von einwachsender Vegetation befreit und die Totholzhaufen mit neuem Material aufgestockt. Sobald die Sträucher zu einer Hecke herangewachsen sind, werden sie alle paar Jahre abschnittsweise zurückgeschnitten, um eine möglichst grosse Strukturvielfalt zu gewinnen. Ausserdem soll sich bei der Hecke ein Krautsaum etablieren können, der regelmässig gemäht werden muss.

Auch die Pflegearbeiten werden durch den Vorstand und freiwilligen Helfenden von Pro Natura und in Zusammenarbeit mit dem Bewirtschafter der angrenzenden Flächen umgesetzt.

Ob die Aufwertungen das gewünschte Ziel erreichen und Wiesel, Reptilien und Co die neuen Strukturen annehmen, wird sich zeigen. Vielleicht wird der selbstgebaute Spurentunnel eines Mitgliedes des Projektteams die ersten Beweise liefern.

Martin Künzle, Vorstandsmitglied
Pro Natura Berner Mittelland



Stehendes Totholz verschiedener Baumarten soll u.a. Insekten ein Zuhause bieten.

Freiwillige errichten einen Holzhaufen mit eingebauter Brutkammer für Wiesel (Foto Marianne Rutishauser).